

1701 Oktober 26., Solothurn

A

SCHREIBEN [DES FRANZ. AMBASSADOREN ROGER BRULART, MARQUIS DE
PUYSIEUX,] AN LANDVOGT [BEAT JAKOB II.] ZURLAUBEN

Sein Schreiben vom 20. ds. verdanke er ihm bestens. Die Bedingungen, "*sous les quelles vous vous engagés de livrer a Huringue les dix milliers de cuivre rosette [reines Kupfer] que sa majesté [Ludwig XIV.] y veut faire remettre*", habe er aus dem seinem Briefe beiliegenden Memoire zur Kenntnis genommen. Er werde diese nun dem Hofe zustellen und ihm - sobald sich der König dazu geäußert - dessen Antwort wissen lassen. Seiner Meinung nach wäre es klüger gewesen, wenn er bei den im ersten Memoire niedergelegten Bedingungen geblieben wäre. Das Geschäft wäre so - habe er doch schon grünes Licht erhalten - leichter über die Bühne gegangen. "*Jl me semble que ce second memoire est une espece de Nouvelle proposition qui paroist changer la premiere et jl est aisé me semble de faire cette livraison a mesure que vous recevrez le prix de ce qui aura este livré cela estant plus simple et moins sujet a donner le soubçon que vous voules esviter.*"

"*Je ne crois pas m. [Franz Ehrenreich] le C[omte] de Trautmansdorf asses duppe pour employer son bien...*"¹

1) Hier bricht der Brief unvollendet ab.

Original, in franz. Sprache
AH 28, 110

1701 Oktober 16., Solothurn

A

SCHREIBEN DES [FRANZ. AMBASSADOREN ROGER BRULART, MARQUIS DE]
PUYSIEUX, AN LANDVOGT [BEAT JAKOB II.] ZURLAUBEN

Sein Schreiben, datiert vom 13. ds., in welchem er ihn über die von Baron [Aegidius] von Grüth gegenüber Zug gemachten Vorschläge [bezüglich eines Aufbruchs für Oesterreich] unterrichtete, sei ihm zugestellt worden. Die angeblich daraus resultierenden Vorteile seien aber "*trop captieux*", als dass man ernsthaft darauf